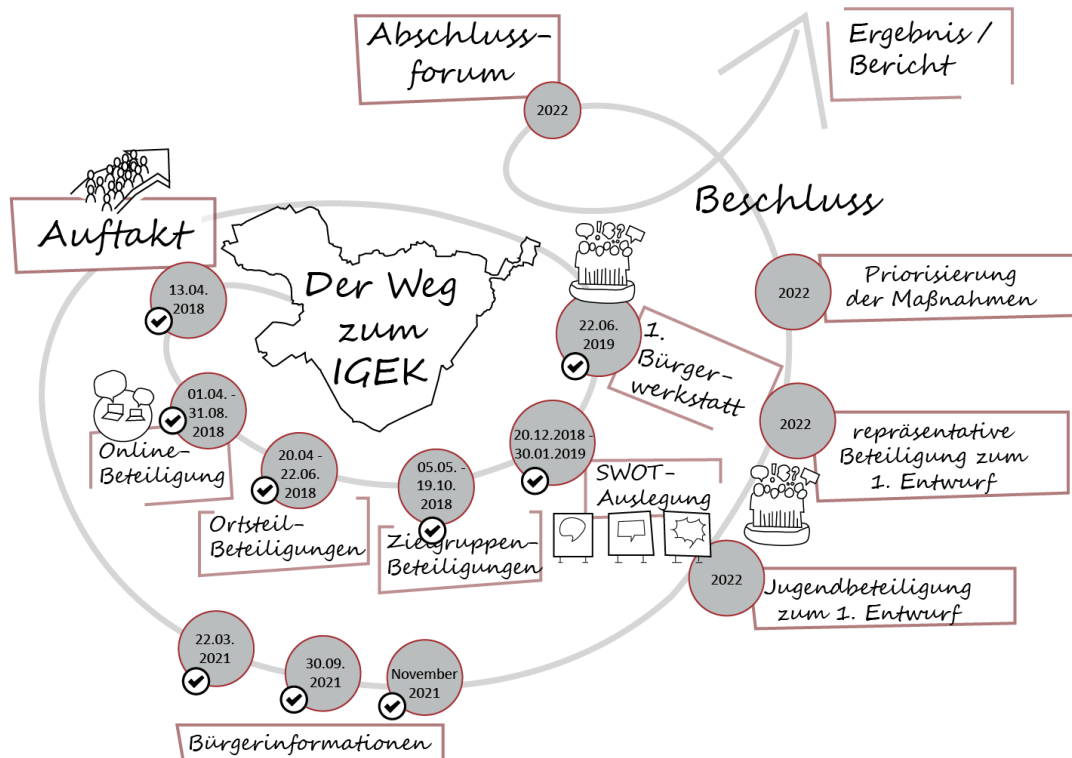


# BETEILIGUNGSKONZEPTION

INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT  
 HU2030+



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>01 Kontextanalyse</b> .....	<b>3</b>
Ausgangslage.....	3
Akteure.....	4
<b>02 Verfahrensdesign</b> .....	<b>6</b>
Kommunikation.....	6
Struktur und Organisation.....	8
Veranstaltungskonzeption.....	10
<b>03 Kultivierung</b> .....	<b>19</b>
Weiteres Vorgehen.....	19

## EINLEITUNG

Der erste Schritt einer guten Beteiligung ist die Auseinandersetzung mit dem geplanten Beteiligungsprojekt. Eine konzeptionelle Auseinandersetzung und vorausschauenden Gesamtplanung der Bürgerbeteiligung bis Projektende hilft sich mit der geplanten Bürgerbeteiligung und dessen Zielen auseinanderzusetzen und verweist auf zu klärende Fragestellungen. Dies schafft Klarheit, Vertrauen und Transparenz. Alle Aspekte zusammen tragen zu einer guten und gelingenden Beteiligung bei.

Das Verständnis und Definition von Bürgerbeteiligung ist vielfältig.

„Als Bürgerbeteiligungsverfahren sind kommunikative Prozesse gemeint, in denen Personen, die qua Amt oder Mandat keinen Anspruch auf Mitwirkung an kollektiven Entscheidungen haben, die Möglichkeit erhalten, durch die Eingabe von Wissen, Präferenzen, Bewertungen und Empfehlungen auf die kollektiv wirksame Entscheidungsfindung direkten oder indirekten Einfluss zu nehmen“ (Renn in Hilpert 2021).

„Wir haben ein breites Verständnis von Bürgerbeteiligung und wir möchten über die ganze Spannbreite diskutieren: Beteiligungsverfahren gehören dazu, genauso wie Demonstrationen und ziviler Ungehorsam. Ebenso konstruktive Aktionen, bei denen etwas Neues geschaffen wird, wie auch freiwilliges Engagement, bei dem Ehrenamtliche in gemeinnützigen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen mitarbeiten“ (Bürgerbeteiligung in Köln 2021).

Das Konzept wird zu einem späten Zeitpunkt des Projektes rückwirkend für die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Projektes „Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes HU2030+“ der Gemeinde Henstedt-Ulzburg erstellt und dient der Klarstellung über die bisherige Struktur und Vorgehensweise der Bürgerbeteiligung. An die bisherigen Beteiligungen anknüpfend können im weiteren Projektverlauf Beteiligungsveranstaltungen eingefügt und das Konzept fortgeschrieben werden. Ein Beteiligungskonzept ist dabei agil und muss kontinuierlich auf Aktualität und Angemessenheit überprüft werden. Es dient nicht der Evaluation und Bewertung der Veranstaltungen und der Beteiligung insgesamt.

Die nachstehende Beteiligungskonzeption betrachtet die Ausgangslage der Gemeinde Henstedt-Ulzburg mit seiner Vorgeschichte, Intentionen und Akteuren. Das Verfahrensdesign zeigt Struktur und Organisation, Kommunikationsschritte sowie die Ausgestaltung durch Formate und Methoden der einzelnen Veranstaltungen auf. Die Nachbereitung bzw. Kultivierung hält fest, wie die Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen ausgewertet und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Das vorliegende Konzept zur Beteiligung orientiert sich an der partizipativ erarbeiteten Studie des Umweltbundesamtes sowie der dazugehörigen Veröffentlichung. Diese kann abgerufen werden unter dem Link [www.partizipativ-gestalten.de/wp-content/uploads/2017-05-08\\_texte\\_36-2017\\_impulse-buergerbeteiligung\\_0.pdf](http://www.partizipativ-gestalten.de/wp-content/uploads/2017-05-08_texte_36-2017_impulse-buergerbeteiligung_0.pdf).

## 01 KONTEXTANALYSE

### Ausgangslage

#### Vorgeschichte

Die Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes der Gemeinde Henstedt-Ulzburg ergibt sich aus dem Wunsch, die Gesamtentwicklung der Gemeinde im Zusammenhang zu betrachten und daraus strategische Zielrichtungen abzuleiten.

Planungsprozesse im Allgemeinen sind meist komplex, mehrstufig und dadurch langwierig. Vor- und Nachteile der zukünftigen Gemeindeentwicklung mit Bürger: innen müssen einen frühzeitigen und breiten Beteiligungsansatz wählen. Die Vorgeschichte zu einem Beteiligungsverfahren hat Einfluss darauf, ob Akteur: innen ein Interesse daran haben, sich zu beteiligen oder nicht. Es ist entscheidend, mit welchen Vorurteilen, Stereotypen und Erwartungen an das Thema Beteiligung herangeführt wird. Eine Analyse der Vorgeschichte und den damit verbundenen Situationen und Emotionen ist entscheidend für den Erfolg des Beteiligungsverfahrens.

In der Gemeinde Henstedt-Ulzburg gibt es bereits Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen, die teils als gewinnbringend eingeschätzt werden, jedoch auch Erwartungen der Bürgerschaft nicht erfüllen konnten. Auch im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes ist mit gegensätzlichen Erwartungen, vielfältigen Interessen und unterschiedlichen Wahrnehmungen zu rechnen. Die Kenntnis über ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept ist als gering einzuschätzen. Die Themen, die innerhalb des Konzeptes bearbeitet werden, sind vielfältig. Räumlich bezieht sich das Projekt auf das gesamte Gemeindegebiet. Es berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Ausgangslagen der Ortsteile.

#### Intentionen

Die Zielanalyse ist grundlegend für die weitere Ausgestaltung des Verfahrens. Die Klärung der Absicht (Intention) der Beteiligung ist unter anderem ausschlaggebend dafür, wer im Zuge der Beteiligung eingebunden werden soll. Zusätzlich ist es notwendig, die Zielsetzungen der Beteiligung festzulegen. Diese nehmen Einfluss darauf, wie und in welcher Tiefe innerhalb der Beteiligung gearbeitet wird.

Es wird mit dem Ziel im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes beteiligt, um gemeinsam die Gemeinde zu entwickeln und zu gestalten. Durch das Einholen und Nutzen verschiedener Expertisen und Perspektiven sollen bessere Lösungen entstehen (Qualität der Ergebnisse). Visionen, Ziele und Maßnahmen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde sollen an die übergeordneten Gremien und Entscheider: innen vermittelt werden. Es wird mit der Absicht eine Beteiligung durchgeführt ein Endergebnis herzustellen, welches von möglichst vielen Personen akzeptiert wird (Legitimität der Ergebnisse). Darüber hinaus soll fortlaufend die Bürgerschaft transparent über den Verlauf des Verfahrens informiert sowie insgesamt die demokratische Kultur in der Gemeinde gefördert werden (Demokratisches Selbstverständnis).

Die Notwendigkeit für die Beteiligung ist gegeben, denn es gibt echte Handlungsspielräume zur Ausgestaltung der zukünftigen Gemeindeentwicklung in Henstedt-Ulzburg. Die Verantwortlichen sind an Interessen und Meinungen der Teilnehmenden ehrlich interessiert und eine aktive Mitarbeit möglichst vieler Einwohner: innen ist gewünscht. Die Belange von Kinder- und Jugendlichen, Senioren

sowie Menschen mit Behinderung sollen speziell herausgestellt werden. Die verschiedenen Ausgangslagen der Ortsteile sollen ebenfalls Beachtung finden.

### Inhaltliche und strukturelle Rahmenbedingungen

Jedes Beteiligungsverfahren hat bestimmte Rahmenbedingungen. Die Klärung und Festlegung der Rahmenbedingungen sind notwendig, um Einschränkungen, Begrenzungen und Spielräume innerhalb des zu bearbeitenden Projektes auszumachen und eine solide fachliche Vorplanung des Verfahrens durchführen zu können. Die Rahmenbedingungen beziehen sich zum einen auf das Beteiligungsverfahren selbst (z.B. vorhandene Gelder, Zeit, etc.) sowie auf das Projektvorhaben (z.B. lokale Besonderheiten etc.).

Die Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes erfolgt in Henstedt-Ulzburg durch die Verwaltung selbst. Die personellen Ressourcen wurden eigens für die Erstellung des IGEKs um zwei Stellen in der Ortsplanung, Gemeindeentwicklung erhöht und somit die Kapazität zum Gesamtkonzept sowie Bürgerbeteiligung sichergestellt. Die zusätzlichen finanziellen Ressourcen bewegen sich in einem sehr guten üblichen Rahmen zur Durchführung des Vorhabens.

Weitere inhaltliche Anforderungen ergeben sich aus dem Planungsinstrument selbst. Ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept gehört zu der Gruppe der informellen Planungsinstrumente, die als Planungsleistungen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Eine informelle Planung ist im Ablauf nicht bzw. nicht in der Genauigkeit geregelt wie formelle Planungen (z. B. Aufstellung von Bebauungsplänen) und kann daher je nach Anlass, Akteur: innen und räumlichen Situationen flexibel ausgestaltet werden. Das Projekt umfasst die gesamte Gemeinde von Henstedt-Ulzburg. Die Ausgangslagen der einzelnen Ortsteile sind dabei zu berücksichtigen. Es handelt sich um ein langfristiges Arbeitsvorgehen mit Abstimmung zwischen verschiedenen Instanzen. Das Projekt zu dem beteiligt werden soll ist langfristig und nur schwer absehbar.

Es liegen damit vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten zur Durchführung vor. Der Aufwand liegt in der Ausgestaltung des Gesamtprozesses mit den unterschiedlichen Akteuren und Ortsteilen. Inhaltlicher Gestaltungsspielraum ist im mittleren Maß vorhanden. Dieser muss die örtliche Ausgangslage, die finanzielle Begrenzung sowie die Möglichkeiten der Mitbestimmung akzeptieren. Die inhaltlichen Anforderungen ergeben sich zusätzlich durch die in die Zukunft ausgerichtete Fragestellung der Beteiligung. Diese soll sowohl durch Visionen, Ziele und Maßnahmen abgebildet werden.

## Akteure

### Initiierende/Verantwortliche

Jedes Beteiligungsverfahren wird von bestimmten Akteur:innen initiiert. Meist sind dies Verantwortliche aus Politik und Verwaltung. Die Vorerfahrung mit Bürgerbeteiligung ist bei den Akteuren unterschiedlich. Aus dem Grund ist die Klärung und Festlegung über Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten wichtig.

Die operative Federführung des Projektes liegt bei dem *IGEK-Projektteam* in enger Abstimmung mit dem Kernteam. Unterstützt wird das Team durch eine externe Moderation. Das IGEK-Projektteam steuert das Verfahren durch Zustimmung des IGEK-Ausschusses in Form von Beschlüssen zum Verfahren.

Der *IGEK-Ausschuss* ist das politische Gremium, welches die politische Vorbereitung trifft und dem Verfahren zustimmt. Der Ausschussvorsitzende fungiert als politischer Sprecher und steht im engen Austausch mit dem IG EK-Projektteam.

Die *AG Prozess- und Beteiligungsberatung* ist ein prozessbegleitendes Gremium mit fachübergreifenden Kenntnissen. Sie setzt sich zusammen aus Vertreter: innen von Interessensverbänden, Bürger: innen, Politik, Verwaltung. Sie trägt in Abstimmung mit dem hu2030+ Kernteam und dem Moderationsteam zum Beteiligungsverfahren bei. Die AG dient als Schnittstelle aller Akteur: innen und diskutiert zum Prozess und Beteiligungsverfahren.

Die Verantwortlichen in Henstedt-Ulzburg verfügen dabei über eine geringe bis mittlere Kenntnis zum Thema Beteiligung. Teilweise haben die Verantwortlichen schon erste Erfahrung mit Beteiligung gemacht. Es ist wichtig, dass Verantwortliche selbst an Beteiligungsveranstaltungen teilnehmen, um das Engagement der Teilnehmenden wertzuschätzen und das Ergebnis ernst genommen wird. Hierfür ist es notwendig, die Teilnehmerrolle zu definieren.

### Teilnehmende

Die Anzahl und Zusammensetzung der teilnehmenden Akteur: innen ist mitentscheidend für die Qualität und Aussagekraft der Ergebnisse des Beteiligungsvorhabens. Nur wer anwesend ist, kann auch Einfluss auf die Ergebnisse nehmen. Eine Heterogenität der Teilnehmenden ist entsprechend auch von Bedeutung für die Qualität eines Verfahrens.

Der Auftrag zum Beteiligungsverfahren ergibt sich aus dem Selbstverständnis die Bürger: innen in Henstedt-Ulzburg, an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes und Zukunft der Gemeinde mitwirken zu lassen. Alle interessierten Bürger: innen in Henstedt-Ulzburg sollen am Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept beteiligt werden. Es wird kein Auswahlverfahren durchgeführt. Die Auswahl erfolgt durch Selbstselektion der Teilnehmenden. Dies bedeutet, dass nur die Personen an der Beteiligung teilnehmen, die sich angesprochen fühlen.

### Kommunikation

#### Haltung

Welche Haltung die Initiiierenden und Verantwortlichen in dem Beteiligungsverfahren einnehmen, ist von wesentlicher Bedeutung und prägt den Erfolg jedes Beteiligungsprojektes maßgeblich. Dauerhafte Unterstellungen, zermürender Missmut etc. können einem Beteiligungsverfahren schaden oder in ihren Potenzialen einschränken.

Alle Verantwortlichen streben die Förderung von Beteiligungsverfahren und die Teilnahme daran an. Offenheit, Klarheit, Transparenz, Engagement, Mut und eine gute Fehler- und Feedback-Kultur ist für alle selbstverständlich. Wertschätzung und Fairness wird allen Teilnehmenden und Verantwortlichen im gesamten Verfahren entgegengebracht.

Damit eine sichtbare Auseinandersetzung mit allen Perspektiven zum Vorhaben stattfinden kann ist es notwendig, dass auch die Verantwortlichen den eigenen Standpunkt verständlich artikulieren und Argumente benennen, die Bereitschaft mitbringen, den eigenen Standpunkt zu diskutieren, gewillt sind, den eigenen Standpunkt zu überdenken und ggf. zu ändern. Hierzu gehört es ebenfalls, die eigene Haltung zu hinterfragen. Die Verantwortlichen tragen dazu ebenfalls maßgeblich bei, dass gute Beteiligung und positive Fehlerkultur vorgelebt wird.

#### Kommunikationsprinzipien

Jedes Beteiligungsverfahren ist auch ein öffentlicher Kommunikationsprozess. Die Kommunikation betrifft alle Phasen der Beteiligung. Sie beginnt mit der internen Auseinandersetzung, geht über die Ankündigung des Vorhabens, das Einladungsmanagement, Pressemitteilungen, der persönlichen Kommunikation zu den Teilnehmenden bis hin zur Kommunikation der Ergebnisse im Nachgang. Beteiligungsveranstaltungen müssen alle relevanten Informationen, Rahmenbedingungen und Positionen gut verständlich aufbereitet anbieten, damit jeder Teilnehmende sie verstehen und sich aneignen kann. Dies bedeutet, komplexe Sachverhalte aufzuarbeiten und mit Visualisierungen zu veranschaulichen. Vertrauen in den Beteiligungsprozess wird geschaffen, indem genau artikuliert wird, wie mit den Ergebnissen verfahren wird.

Die Bürger: innen in Henstedt-Ulzburg (Öffentlichkeit) werden anlassbezogen über wichtige Verfahrensschritte und Ergebnisse informiert sowie rechtzeitig zu Beteiligungsveranstaltungen eingeladen. Es wird dabei ein crossmedialer Einsatz von Kommunikationskanälen über die Homepage der Gemeinde, einen Newsletter, Presseartikel sowie die Einrichtung eines Instagram-Accounts verfolgt. Darüber hinaus kann das Projektteam während der Öffnungszeiten des Rathauses oder nach vorheriger Terminabsprache kontaktiert werden. Ein Kontaktformular auf der Homepage der Gemeinde erleichtert die Kontaktaufnahme.

## Aktivierung und Inklusion

Die rege Teilnahme ist die erste Grundvoraussetzung für das Gelingen des Beteiligungsvorhabens. Aus dem Grund ist es wesentlich, sich über die Aktivierung der Teilnehmenden Gedanken zu machen. Die Aktivierung beschreibt die Strategien, wie gewünschte Teilnehmende für das Beteiligungsverfahren gewonnen werden können. Aktivierungsstrategien müssen die Zielgruppe mit den jeweiligen Interessen und Bedarfen im Blick haben, um eine adäquate Ansprache zu schaffen, die die Teilnehmenden motiviert.

Es erfolgt kein Auswahlverfahren (z. B. repräsentative Auswahl oder Zufallsauswahl). Die Bürgerbeteiligung sah vor, dass alle Bürgerinnen und Bürger an den Veranstaltungen im Rahmen des IGEKs teilnehmen konnten. Die Wahl der Teilnahme fiel durch Selbstselektion der Teilnehmenden. Bestimmte gesellschaftliche Gruppen sind bei dieser Einladungspraxis oft in den Beteiligungsmaßnahmen stärker repräsentiert und haben mehr Einfluss auf die Ergebnisse der Beteiligung als andere Gruppen, die sich tendenziell weniger beteiligen. Die Sprache der Einladung ist an der Zielgruppe zu orientieren.

Beteiligungshürden werden aktiv abgebaut. Bildungsgrad, soziale Stellung, Alter und Geschlecht haben großen Einfluss auf das Ausmaß der Beteiligung an Planungs- und Entscheidungsprozessen. Auch stille Gruppen und deren Belange müssen beachtet werden und es muss ein Weg gefunden werden, sie bekannt zu machen. Ein multimedialer Einsatz von Beteiligungsformaten sowie orts- und zeitunabhängige Beteiligungsformate sind inklusionsfördernd und bei der Verfahrensstruktur zu beachten. Institutionen und Verbände vertreten in der AG Prozess- und Beteiligungsberatung zusätzlich stille Gruppen und achten auf eine adäquate Gestaltung.



## Struktur und Organisation

### Verfahrensstruktur

Ein Verfahren ist ein strukturierter, geplanter Ablauf zur Bearbeitung eines Themas oder einer Aufgabe. Die Verfahrensstruktur ergibt sich aus den Zielen und Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung. Die Bürgerbeteiligung im Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept besteht aus mehrstufigen Beteiligungsbausteinen. Diese finden im gesamten Konzeptionsverlauf über alle Prozessphasen statt.

			ABGESCHLOSSEN
			AUSSTEHEND (EMPFEHLUNG)
	<b>AUFTAKTVERANSTALTUNG</b>		
	<b>BETEILIGUNG ZUR BESTANDSANALYSE</b>		
	ONLINE-BETEILIGUNG APRIL-AUGUST 2018		
	ORTSTEILBEZOGENE BETEILIGUNGSVERANSTALTUNGEN		
	Götzberg		
	Ulzburg		
	Ulzburg-Süd		
	Rhen		
	Henstedt		
	ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE BETEILIGUNGSVERANSTALTUNGEN		
	Aktionstag „Menschen mit Behinderung“		
	Menschen mit Behinderung „All Inklusiv“		
	Seniorengespräch		
	Jugendtag		
	Kinderbeteiligung - Hort Abschiedskoppel		
	SWOT-AUSLEGUNG		
	<b>BETEILIGUNG ZUR STRATEGIEFORMULIERUNG</b>		
	BÜRGERWERKSTATT		
	3 BÜRGERINFORMATIONSVANSTALTUNGEN		
	1. Bürgerinformationsveranstaltung		
	2. Bürgerinformationsveranstaltung		
	3. Bürgerinformationsveranstaltung		
	DIALOGVERANSTALTUNG ZU DEN STRATEGIEN DES INTEGRIERTEN GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPTES		
	BÜRGERBETEILIGUNG ZUR PRIORISIERUNG VON MAßNAHMEN		
	<b>FEIERLICHE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG</b>		

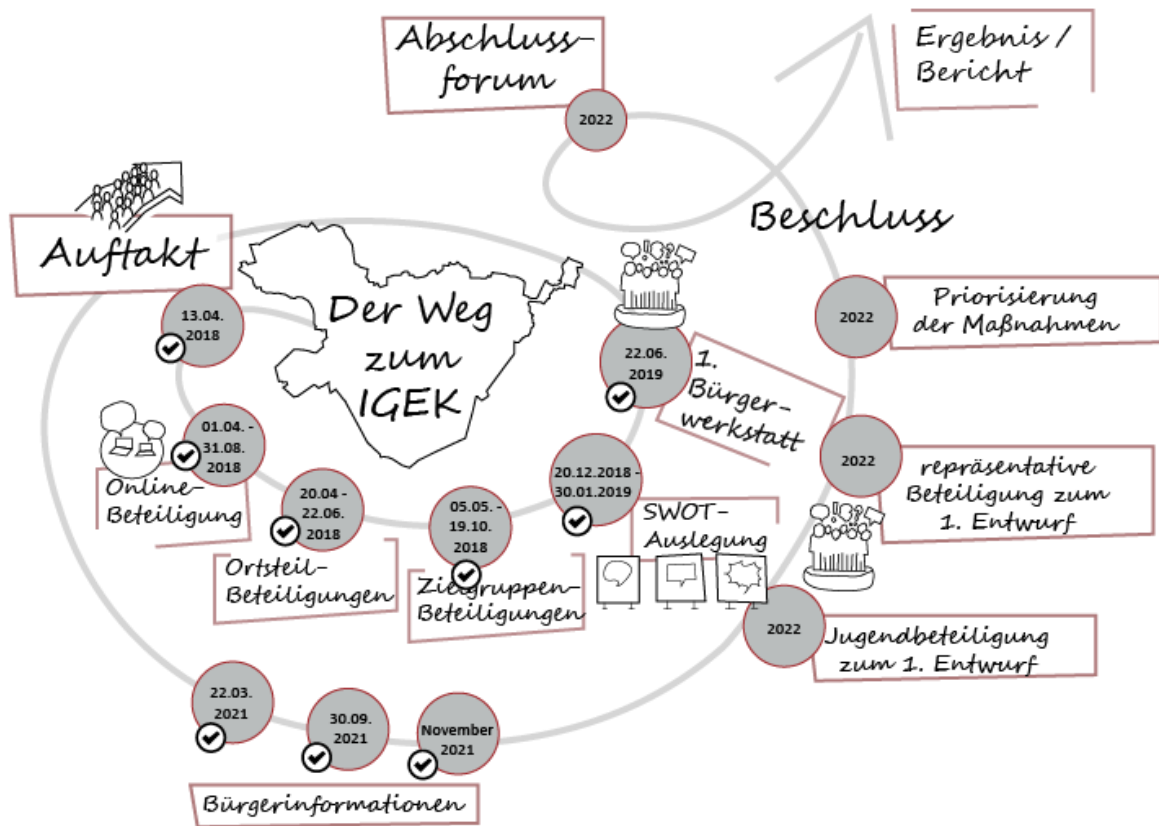


Abbildung: Beteiligungsarchitektur

Quelle: eigene Darstellung

### Veranstaltungsorte

Es bestehen zwei Ansprüche an die Orte der Beteiligungsveranstaltungen. Zum einen sind diese abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden sowie vom Format der Zusammenarbeit. Der Ort, an dem eine Veranstaltung stattfindet trägt aber auch maßgeblich dazu bei, wer sich eingeladen fühlt und wer nicht, denn sie sprechen unterschiedliche Milieus an.

Übergeordnete Veranstaltungen, wie der Auftakt und die Bürgerwerkstatt fanden an zentralen Einrichtungen in der Gemeinde Henstedt-Ulzburg statt. Die Ortsteilbeteiligungen fanden in geeigneten Räumlichkeiten in den Ortsteilen statt. Die Zielgruppenbeteiligungen fanden dort statt, wo sich die Zielgruppe überwiegend aufhielt.

### Zeiten

Jede Beteiligungsveranstaltung findet zu einer bestimmten Zeit statt. Wann eine Veranstaltung stattfindet, trägt maßgeblich zur Inklusion bei. Zeiten sind sensibel zu wählen.

## Veranstaltungskonzeption

Veranstaltungscharakter/Durchführungsprinzipien

Die Bürgerbeteiligung im Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept folgt einem mehrstufigen Verfahren. Jeder Verfahrensschritt unterliegt aufgrund unterschiedlicher Zielsetzungen einem anderen Veranstaltungscharakter und verwendet unterschiedliche Formate und Methoden.

<b>AUFTAKTVERANSTALTUNG 13.04.2018</b>
Titel der Veranstaltung: <b>Auftaktveranstaltung</b>
Veranstaltungsort: <b>Bürgerhaus</b>
Teilnehmerrekrutierung: <b>Alle interessierten Bürger: innen</b>
Stufe der Beteiligung: <b>Information und Konsultation</b>
Formate und Methoden: <b>Vortrag, Arbeiten an Stellwänden</b>
<p>Beschreibung:</p> <p>Alle interessierten Bürger: innen waren eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Nach der Begrüßung und inhaltlichen Einführung hatten die Teilnehmenden, bestehend aus Bürger: innen und Politik, an Stellwänden Hinweise und Anregungen zu verschiedenen Themenbereichen abzugeben.</p> <p>Die Veranstaltung zeichnete sich durch ihren informativen Charakter aus und motivierte die Teilnehmenden sich in den weiteren Prozess einzubringen.</p> <p>Fragestellungen bezogen auf eine <i>Stärken-/Schwächen-Analyse</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Hier soll es so bleiben....(Stärken/Potenziale)</li><li>• Hier soll sich etwas verändern... (Schwächen /Risiken)</li></ul> <p>Fragestellungen bezogen auf <i>Ziele und Maßnahmen</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Weitere Handlungsbedarfe je Themenfeld</li><li>• Themenspeicher für die Zukunft</li></ul> <p>Wichtige Hinweise zum Beteiligungsprozess:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Was ist Ihnen besonders wichtig?</li><li>• Was darf auf keinen Fall passieren?</li></ul>

<b>BETEILIGUNG ZUR BESTANDSANALYSE</b>	
	ONLINE-BETEILIGUNG APRIL-AUGUST 2018
	Titel der Veranstaltung: <b>Onlinebeteiligung</b>
	Veranstaltungsort: <b>Homepage der Gemeinde</b>
	Teilnahmekreis: <b>alle interessierten Bürger: innen</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Information und Konsultation</b>
	Formate und Methoden: <b>Online-Befragung mit Verortungsmöglichkeit</b>
	Beschreibung:  Dieses digitale Format bot den Bürger: innen die Möglichkeit, sich orts- und zeitunabhängig an dem Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept zu beteiligen und trug zu einem inklusiven Ansatz bei. Diese Beteiligungsmöglichkeit war als Ergänzung zu der Auftaktveranstaltung, zu den Ortsteilbeteiligungen und Zielgruppenbeteiligungen zu verstehen.

<b>BETEILIGUNG ZUR BESTANDSANALYSE</b>	
	ORTSTEILBEZOGENE BETEILIGUNGSVERANSTALTUNGEN
	Götzberg 20.04.2018
	Ulzburg 27.04.2018
	Ulzburg-Süd 01.06.2018
	Rhen 08.06.2018
	Henstedt 22.06.2018
	Titel der Veranstaltung: <b>z.B. Ortsteilbeteiligung Ulzburg</b>
	Veranstaltungsort: <b>verschiedene Räumlichkeiten in den Ortsteilen</b>
	Teilnahmekreis: <b>interessierte Bürger: innen des Ortsteils</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Information und Konsultation</b>
	Formate und Methoden: <b>Plenums- und Kleingruppenarbeit, Stärken-/Schwächen-Analyse, Beantwortung von Leitfragen</b>
	Beschreibung:  Die einzelnen Ortsteilbeteiligungen dienten der Fokussierung eines kleineren Plangebietes und luden zur Diskussion über den Ortsteil ein. Durch die einzelnen Veranstaltungen, die in den Ortsteilen stattfanden wurde eingeladen, über die Stärken und Schwächen des Ortes zu diskutieren und charaktertreue Ziele und Maßnahmen zu entwickeln.  Fragestellungen bezogen auf eine <i>Stärken-/Schwächen-Analyse</i> :

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind die Stärken in XXX? / Was soll so bleiben?</li> <li>• Was muss verbessert werden? / Was bereitet Ihnen Sorge?</li> </ul> <p>Fragestellungen bezogen auf <i>Ziele und Maßnahmen</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsbedarf: Was vermissen Sie? Was muss verbessert werden?</li> <li>• Handlungsempfehlung: Was schlagen Sie konkret vor?</li> </ul> <p>Fragestellungen zum <i>Beteiligungsverfahren</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empfehlungen für den Prozess</li> </ul>
---

<b>BETEILIGUNG ZUR BESTANDSANALYSE</b>	
	ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE BETEILIGUNGSVERANSTALTUNGEN
	Aktionstag „Menschen mit Behinderung“ 05.05.2018
	Menschen mit Behinderung „All Inklusiv“ am 20.06.2018
	Seniorengespräch 30.08.2018
	Jugendtag 08.09.2018
	Kinderbeteiligung - Hort Abschiedskoppel 19.10.2018
	Titel der Veranstaltung: <b>s.o.</b>
	Veranstaltungsort: <b>verschieden</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Information und Konsultation</b>
	Formate und Methoden: <b>Kleingruppenarbeit, Punkteabfrage von Leitfragen, Bilder malen</b>
	<p>Beschreibung:</p> <p>Die zielgruppenspezifischen Beteiligungsveranstaltungen folgten dem Prinzip einer aufsuchenden Beteiligung. Die Beteiligungsveranstaltungen fanden an den Orten statt, an denen die Zielgruppen überwiegend erreicht werden konnten. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Zielgruppen wurden sehr unterschiedliche Formate und Methoden angewandt.</p> <p>Fragestellungen bezogen auf eine <i>Stärken-/Schwächen-Analyse</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind die Stärken in XXX? / Was soll so bleiben?</li> <li>• Was muss verbessert werden? / Was bereitet Ihnen Sorge?</li> </ul> <p>Fragestellungen bezogen auf <i>Ziele und Maßnahmen</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsbedarf: Was vermissen Sie? Was muss verbessert werden?</li> <li>• Handlungsempfehlung: Was schlagen Sie konkret vor?</li> </ul> <p>Fragestellungen zum <i>Beteiligungsverfahren</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empfehlungen für den Prozess</li> </ul>

<b>BETEILIGUNG ZUR BESTANDSANALYSE</b>	
	SWOT-AUSLEGUNG 20.12.2018 - 30.01.2019
	Titel der Veranstaltung: <b>s.o.</b>
	Veranstaltungsort: <b>Rathaus und Homepage der Gemeinde</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Konsultation</b>
	Formate und Methoden: <b>Auslegung als Plakat und Broschüre</b>
	<p>Beschreibung:</p> <p>Der Beteiligungscharakter folgt einer klassischen Auslegung der Bauleitplanung. Während des Auslegungszeitraums hatten die Bürger: innen die Möglichkeit, die Bestandsanalyse zu begutachten und eine Stellungnahme abzugeben.</p> <p>Dieser Beteiligungsschritt beendete die Arbeitsphase der Bestandsanalyse.</p>

<b>BETEILIGUNG ZUR STRATEGIEFORMULIERUNG</b>	
	BÜRGERWERKSTATT
	Titel der Veranstaltung: <b>Bürgerwerkstatt</b>
	Veranstaltungsort: <b>Alstergymnasium</b>
	Teilnahmekreis: <b>interessierte Bürger: innen</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Konsultation</b>
	Formate und Methoden: <b>Kleingruppenarbeit, Planungswerkstatt, Grafic Recording, Punkteabfrage zu Leitfragen</b>
	<p>Beschreibung:</p> <p>Kleingruppen anhand von Leitfragen sowie den Kategorien (Hinweise für die IG EK-Konflikte, Qualitäten und mögliche Schlüsselprojekte, Handlungsempfehlungen sowie Ziele für die Gemeindeentwicklung.)</p> <p>Mithilfe eines Bodenluftbildes konnten Ergebnisse im Gemeindegebiet verortet werden.</p> <p>Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurde zeitgleich mit der Methode des Grafic Recording als Wandbild festgehalten.</p>

<b>BETEILIGUNG ZUR STRATEGIEFORMULIERUNG</b>	
	<b>3 BÜRGERINFORMATIONSVORANSTALTUNGEN</b>
	Bürgerinformationsveranstaltung 22.03.2021
	Bürgerinformationsveranstaltung 30.09.2021
	Bürgerinformationsveranstaltung November 2021
	Titel der Veranstaltungen: <b>IGEK-FUNK</b>
	Veranstaltungsort: <b>online und Ratssaal oder Bürgerhaus</b>
	Teilnahmekreis: <b>interessierte Bürger: innen</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Information</b>
	Formate und Methoden: <b>Vortrag</b>
	<p>Beschreibung:</p> <p>Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie können keine Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Um die Bürgerschaft kontinuierlich über den Verlauf des IGEKs zu informieren, wurden 3 Bürgerinformationsveranstaltungen für das Jahr 2021 vorgesehen.</p>

	JUGENDBETEILIGUNG ZU DEN STRATEGIEN DES INTEGRIERTEN GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPTES
	Titel der Veranstaltung: -
	Veranstaltungsort: -
	Teilnahmekreis: <b>interessierte Jugendliche</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Konsultation</b>
	Formate und Methoden: -
	<p>Beschreibung:</p> <p><b><i>Ziel der Veranstaltung ist, dem politischen Gremium (IGEK-Ausschuss bzw. Gemeindevertretung) eine Rückmeldung zu dem Entwurf des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes mitzuteilen.</i></b></p> <p>Die Veranstaltung wird von der Gemeinde in Kooperation mit IN VIA Hamburg e.V. Jugendzentrum Tonne organisiert.</p> <p>Eine Ausgestaltung der genauen Durchführung wird im nächsten Jahr vorbereitet.</p>



	DIALOGVERANSTALTUNG ZU DEN STRATEGIEN DES INTEGRIERTEN GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPTEES
	Titel der Veranstaltung: <b>Bürgergutachten</b>
	Veranstaltungsort: <b>Bürgerhaus</b>
	Teilnahmekreis: <b>repräsentativ geloste Bürger: innen</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Konsultation</b>
	Formate und Methoden: <b>Bürgergutachten</b>
	<p>Beschreibung:</p> <p><b><i>Ziel der Veranstaltung ist, dem politischem Gremium (IGEK-Ausschuss bzw. Gemeindevertretung) eine Rückmeldung zu dem Entwurf des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes mitzuteilen.</i></b></p> <p>Die Veranstaltung wird von der Gemeinde organisiert und von einer externen Person moderiert.</p> <p>Die Teilnehmenden des Bürgerrates werden zufällig per Los aus dem Melderegister ausgewählt. Das Los kann jede und jeden treffen! Beim Losverfahren wird Geschlecht, Alter und Ortsteil berücksichtigt. So wird dafür gesorgt, dass auch Menschen dabei sind, die normalerweise wenig gehört werden und eine vielfältige Gruppe zu den Themen ins Gespräch kommt. Die Einladung erfolgt gezielt und wird durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet.</p> <p>In einer 1 1/2-tägigen Veranstaltung an einem Wochenende bekommen ca. 20 Bürger: innen die Gelegenheit, sich intensiv in den Entwurf des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes einzuarbeiten, auszutauschen und ihre Stellungnahme zu verfassen. Die Teilnehmenden machen einen Vorschlag, welche Maßnahmen/Projekte zur Votierung gestellt werden.</p> <p>Die Unterlagen zur Sitzung erhalten die Teilnehmenden ca. 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zur persönlichen Vorbereitung. Die Veranstaltung ist für Mitte März 2022 vorgesehen.</p> <p>Begleitet werden die Teilnehmenden von einer neutralen Moderation. Am Ende steht ein schriftliches Bürgergutachten. Das IG EK-Projektteam steht der Moderation und den Teilnehmenden bei Bedarf zur Verfügung.</p> <p>Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Feedback zur Veranstaltung zu geben.</p> <p>Eine Vertretung der Teilnehmenden stellt das Gutachten dem IG EK-Ausschuss vor.</p> <p>Der IG EK-Ausschuss entscheidet über Änderungen, die sich aus dem Bürgergutachten ergeben.</p> <p>Alle teilnehmenden Bürger: innen werden durch eine Summe, angelehnt an das Sitzungsgeld der Politik, für Ihr Engagement wertgeschätzt.</p>

BÜRGERBETEILIGUNG ZUR PRIORISIERUNG VON MAßNAHMEN
Titel der Veranstaltung: <b>HU stimmt über Zukunftsprojekte ab!</b>
Veranstaltungsort: <b>online und persönlich</b>
Teilnahmekreis: <b>interessierte Bürger: innen</b>
Stufe der Beteiligung: <b>Konsultation</b>
Formate und Methoden: <b>Votierung</b>
<p>Beschreibung:</p> <p><b>Ziel der Beteiligung ist, dem politischen Gremium (IGEK-Ausschuss bzw. Gemeindevertretung) eine Präferenz der umzusetzenden Maßnahmen mitzuteilen.</b></p> <p>Die Veranstaltung wird von der Gemeinde organisiert und über Öffentlichkeitsarbeit angekündigt.</p> <p>Alle interessierten Bürger: innen können an der <b>Votierung</b> teilnehmen. Bürgerinnen und Bürger, die ein politisches Amt besetzen, sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Eine Mehrfachteilnahme wird bestmöglich ausgeschlossen.</p> <p>Die abschließende <b>Votierung</b> der Projekte und Maßnahmen erfolgt über ein Punktesystem im Internet und <b>Votierungsbögen</b>. Ein entsprechendes digitales Tool wird durch das IG EK-Projektteam ausgewählt. Pro Haushalt wird ein <b>Votierungsbogen</b> mit frankiertem Rückumschlag versendet. <b>Votierungsbögen</b> können zusätzlich heruntergeladen oder im Rathaus abgeholt werden. Die Übermittlung der Punkte erfolgt über das digitale Tool direkt.</p> <p>Bei diesem <b>Votierungsverfahren</b> besitzt jeder Bürger/jede Bürgerin eine noch festzulegende Anzahl an Punkten. Die Anzahl der Punkte ist abhängig von der Anzahl der zur Verfügung stehenden Projekte/Maßnahmen. Die Anzahl der Punkte beträgt 1/3 der Anzahl der Projekte/Maßnahmen. Mehrfachnennungen sind dabei zugelassen.</p> <p>Aufgenommen werden nur Maßnahmen/Projekte die eine Mindestpunktzahl (abhängig von der möglichen Gesamtpunktzahl) erhalten haben. Die übrigen Ideen verbleiben in der IG EK-Datenbank.</p> <p>In einem Zeitrahmen von mind. 4 Wochen haben die Bürger: innen Zeit, an der Beteiligung teilzunehmen. Der <b>Votierungszeitraum</b> ist für Mitte April bis Mitte Mai 2022 vorgesehen.</p> <p>Die Auszählung der <b>Votierungsbögen</b> und Zusammenführung mit den digitalen Antworten erfolgt gemeinschaftlich durch das IG EK-Projektteam und Vertretung der AG Prozess- und Beteiligungsberatung.</p> <p>Die Vorschläge werden entsprechend ihrer Punktzahl aufgelistet und anschließend zusammengefasst.</p> <p>Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ein Feedback zur Veranstaltung zu geben.</p>

<b>FEIERLICHE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG</b>	
	Titel der Veranstaltung: ?
	Veranstaltungsort: <b>z.B. Bürgerhaus, Alstergymnasium</b>
	Teilnahmekreis: <b>interessierte Bürger: innen, engagierte Akteure</b>
	Stufe der Beteiligung: <b>Information</b>
	Formate und Methoden: <b>verschiedene Vorträge</b>
	<p><b>Ziel der Veranstaltung ist, das fertige Konzept zu veröffentlichen, allen mitwirkenden Akteuren aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung wertzuschätzen und zu danken sowie damit das Projekt Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept zu beenden.</b></p> <p><b>Gleichzeitig fällt damit der Start für die Umsetzung des Konzeptes.</b></p> <p>Die Veranstaltung wird durch die Gemeinde organisiert. Sie zeichnet sich durch einen feierlichen Rahmen aus.</p> <p>Alle interessierten Bürger: innen können teilnehmen. Es erfolgen zusätzlich Einladungen an engagierte Akteure aus dem Prozess.</p> <p>Unterschiedliche Akteure aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft halten Reden zum Dank und Wertschätzung.</p> <p>Die gedruckte Broschüre liegt an dem Abend aus und kann mitgenommen werden. Die Masterpläne stehen zur Ansicht bereit.</p> <p>Auch in den Tagen und Wochen danach können Exemplare der Endbroschüre im Rathaus abgeholt werden. Zusätzlich ist das Dokument auf der Homepage einsehbar.</p>

## 03 KULTIVIERUNG

### Weiteres Vorgehen

#### Aufbereitung und Evaluation

Die Ergebnisse der Stellwände mit Moderationskarten, die Pläne, Fotos sowie Ergebnisgrafiken aus dem Gfirc Recording dienen der Dokumentation der einzelnen Veranstaltungen. Die Ergebnisse werden mindestens bis zum Abschluss des Verfahrens aufbewahrt. Die zusammenfassende Dokumentation der einzelnen Veranstaltungen erfolgt in Protokollen. Die Protokolle werden an alle interessierten Teilnehmenden der Veranstaltung sowie vergangener Veranstaltungen per Mail versandt. Zusätzlich kann jederzeit die Dokumentation über die Homepage eingesehen werden. Rückfragen können an das Projektteam gestellt werden.

Die **Aufbereitung und Auswertung der Ergebnisse** erfolgt qualitativ und quantitativ. Die gesamte Ergebnisauswertung erfolgt durch das Projektteam und wird in einer Bürgerinformationsveranstaltung erläutert. Die Ergebnisse sind auf die teilnehmenden Bürger: innen zurückzuführen und können nicht auf die Bevölkerung insgesamt übertragen werden.

Bei den teilnehmenden Akteuren: innen liegen keine Möglichkeiten der Mitbestimmung vor. Über die Umsetzung der Ergebnisse entscheidet der IGEK-Ausschuss sowie die Gemeindevertretung. Die Verwaltung sowie Politik sind für die Umsetzung der Ergebnisse verantwortlich. Während der Umsetzung können einzelne Interessensgruppen oder die allgemeine Bürgerschaft erneut zur Konkretisierung und Ausgestaltung hinzugezogen werden.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden dem IGEK-Ausschuss bzw. der Gemeindevertretung vorgelegt. Diese entscheiden über die Umsetzung der Ergebnisse.

Am Ende jeder Bürgerbeteiligungsveranstaltung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Feedback zur Veranstaltung zu geben. Dies trägt zur Evaluation der einzelnen Veranstaltung sowie der Gesamtbewertung des Verfahrens bei.

#### Umsetzung und Verstetigung

Die Umsetzung ist als Bestandteil eines partizipativen Prozesses zu verstehen, indem Kontinuität in der Fortführung sichtbar gemacht wird. Durch die politische Beschlussfassung werden Ergebnisse verbindlich und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt. Personelle und organisatorische Strukturen sind für die Umsetzung aufzubauen.

Die **Umsetzung** der Ergebnisse erfolgt durch die Initiierenden bzw. Verantwortlichen des Prozesses sowie teilweise eigenverantwortlich durch die Teilnehmenden selbst. Die Verantwortlichen für die Beteiligung und die Entscheidungsträger: innen begleiten, unterstützen und fördern diesen Prozess.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind im Rahmen der IGEK-Umsetzung zu verwenden. Darüber hinaus können die Ergebnisse in konkreteren Fragestellungen als Basis dienen, müssen aber immer richtig eingeordnet und ggf. durch eine gezielte Beteiligung zu einer konkreteren Fragestellung erfolgen.